

Wilsdruffer Tageblatt

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint werktags 16 Uhr, Sonn- und Feiertags 10 Uhr. Preis: 10 Pfennig. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. **Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend**



Angelagerte Preise laut offener Preiskurve Nr. 2. — Ruffen-Verlag: 20 Pfennig. — Druckerei: Wilsdruff-Verlag. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Bekanntmachungen des Landrates zu Meifen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rosfen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 122 — 99. Jahrgang

Druckanschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Dienstag, den 30. Mai 1939

Heil, Deutsche Legion!

Zur Heimkehr der deutschen Spanienfreiwilligen.

Arriba España — Viva Alemania! So rief das spanische Volk den deutschen Freiwillingen zu, als sie vor wenigen Tagen den spanischen Hafen Vigo verließen, um nach heldenmütigem Kampf auf der Seite des nationalen Spaniens, der ein voller Sieg über den Bolschewismus war und den Grundstein zu einer neuen Zukunft des geeinigten Spaniens gelegt hat, in die Heimat zurückzukehren. Als Helden lehren die Kämpfer für Freiheit und Recht heim.

Die besten Krieger der Welt, so hat der Befehlshaber der spanischen Luftwaffe, General Ribela, die deutschen und die italienischen Fliegerverbände der Freiwillingen in seiner Abschiedsrede genannt. Er hat dabei noch einmal die ausreiche Dankbarkeit der Spanier für die unschätzbare Hilfe zum Ausdruck gebracht und hat ihnen ein Heil auf die deutsche Legion nachgerufen. Zwischen den spanischen Fliegerkämpfern, den italienischen und den deutschen Freiwillingen hat sich in dreijährigem Ringen mit dem Bolschewismus eine Kampfgemeinschaft herausgebildet, die anhalt für die Zukunft. Die deutschen Freiwillingen haben als Bannerträger der nationalsozialistischen Freiheitsidee die Brücke geschlagen zu dem neuen Spanien, dessen großer Führer Franco sich mit dem Führer des faschistischen Italias und dem Führer des nationalsozialistischen Großdeutschland auf engle verbunden fühlt.

Die deutschen Freiwillingen haben auf spanischem Boden Europa gegen den Bolschewismus verteidigt. Vom ersten Tage ihres Eintreffens an hatten sie begriffen, daß nicht bloß die spanische Sache zu verteidigen war, sondern Europa überhaupt. Der Bolschewismus hatte sich Spanien als Ausfallstor für die weitere Durchdringung Europas anderröhrt. Hätte er sich hier festgesetzt, so wäre das alte Europa ständig bedroht gewesen, und der Bajillus des Bolschewismus, der Chaos und Niedergang bedeutet, hätte in rasender Eile auch auf andere Völker, die nicht die innere Kraft zum Widerstand haben, übergegriffen. Der Sieg Francos ist der Sieg des Rechtes und der Kultur über die Zerstörung und die Auflösung. Unsere deutschen Freiwillingen aber dürfen sich rühmen, daß sie an der Erringung dieses Sieges einen gewaltigen Anteil haben. Ihre Hilfe wird ihnen Spanien so wenig vergessen wie das neue Deutschland. Wir reihen sie ein in die Reihen jener Helden, die aus einem morphen und zerfallenen Deutschland ein neues erkämpften. Für alle Zeit werden ihre Taten auf spanischem Boden eingetragen sein in das Buch der europäischen Geschichte.

Lange war ein Geheimnis um die Beteiligung deutscher Freiwillinge am spanischen Freiheitskampf geblieben. Mit dem Herzen stand die ganze deutsche Nation an der Seite Francos und wünschte ihm aus vollster Ueberzeugung den Sieg. Wir haben das nationale Spanien begleitet von Schlacht zu Schlacht, haben die unergleichlichen Heldentaten der spanischen Kämpfer bewundert, und haben, je mehr sich die sogenannten Mächte der Demokratie zu Verbündeten des Bolschewismus machten, immer mehr eingesehen, daß dort um Europas Zukunft gekämpft wurde. Aber wir wußten nicht, wie weit deutsche Freiwillinge an diesem Kampf beteiligt waren. Jetzt, da sie heimkehren vom Schlachtfeld, läßt wie das Geheimnis, und bekennen frei und offen: So wie das faschistische Italien an der Seite Francos kämpfte, so haben auch deutsche Soldaten, die aus innerster Ueberzeugung zum Schwerte griffen, sich an die Seite Francos und seiner Kämpfer gestellt.

Die Deutsche Legion ist Ausdruck deutschen Freiheitswillens und deutscher Einsatzbereitschaft. Sie ist uns Vorbild. In ihr verkörpert sich der neue Geist, den Adolf Hitler im deutschen Volk zu heiliger Flamme entfacht hat. So wie jene Freiwillingen auf spanischem Boden, so wird jeder deutsche Mann eintreten, wenn es um Deutschlands Recht und Deutschlands Ehre geht. Diese Freiwillingen unter Francos Befehl waren wahrlich keine Abenteurer. Sie hätten in ihrem Vaterland eine ruhligere Arbeit gefunden, und eine weniger gefährliche. Aber sie sind Kämpfer, sind es wie jene Blutzeugen, die einst ihr Leben ließen, weil sie ein besseres Deutschland erkämpfen wollten.

Das Blut, das den spanischen Boden trinkt, ist die Saat, aus der ein neues Spanien entsteht. Der Geist des Kampfes ist der Geist, der das Spanien der Zukunft aufbaut. Es ist derselbe Geist, der Italien groß gemacht hat, derselbe Geist, der das Deutschland von heute erfüllt. Spinnweben und Opfermut stehen am Tor zur Freiheit. So war es im faschistischen Italien, so war es, als der Nationalsozialismus Deutschland eroberte, so war es, als Franco gegen die Roten das Banner der Freiheit entrollte. Spinnweben und Opfergeist aber sind die sicherste Gewähr für etwas Dauerhaftes, und letzten Endes die beste Gewähr für den Frieden und den Aufbau. Somit hat unsere deutsche Legion Condor eine europäische Mission erfüllt.

Spanienfreiwillinge auf Abf.-Schiffen

Der Befehlshaber der aus Spanien zurückkehrenden deutschen Legion, Generalmajor von Richthofen, hat an Reichsleiter Dr. Ley nachfolgendes Telegramm geschickt:

Was wird Sowjetrußland

den Westmächten antworten?

Die Sowjetregierung hat bis jetzt auf die englisch-französischen Demarchen vom 17. Mai noch keine Antwort erteilt. Die Presse sowie die Moskauer amtlichen Stellen lassen noch wie vor über die Stellungnahme Moskaus zu den letzten Vorschlägen der kapitalistischen Staaten nicht das geringste verlauten.

Beim Abschluß der Abendstunde des Obersten Sowjets richteten einige Deputierte an den Regierungschef und Außenkommissar Molotow die „Kaufverhandlung“, er möchte vor der Versammlung zu den schwebenden außenpolitischen Fragen Stellung nehmen. Darauf kündigte Molotow an, er werde am 31. Mai diesem Vorschlag nachkommen. Die demnach bevorstehende außenpolitische Rede Molotows dürfte nunmehr endlich die allgemeine Stellungnahme der Sowjetregierung zu den Patworschlägen plurilateraler Westmächte bringen.

Optimismus in London

Seit der Ueberreichung der englisch-französischen Vorschläge zu einem Dreierpakt in Moskau sind, der Londoner Presse zufolge, keine neuen Entwicklungen oder Verhandlungen zu verzeichnen gewesen. Die Morgenblätter geben sich dennoch allgemein der Hoffnung hin, daß es „binnen kurzem“ zum Abschluß eines derartigen Abkommens kommen wird. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ meint, daß, wenn alles gut ausgeht, zwei Abkommen gleichzeitig abzuschließen werden könnten, nämlich außer dem Dreierpakt auch noch das französisch-türkische Abkommen. Eine unerwartete Schwierigkeit habe jedoch — vorübergehend — die Frage des Sandschal von Alexandrette gebracht.

Die Sowjets als Partner fragwürdig

Polen beginnt, über den Wert der Sowjetunion als „Beschützer“ nachzudenken

Die Rolle, die England und Frankreich Polen in ihrer Einkreisungspolitik zuweisen wollen, vor allem die Aussicht, die Sowjetunion als „Beschützer“ zu erhalten, scheint allmählich einige polnische Kreise zu bedrücken. Diesen Eindruck gewinnt man aus einem Artikel im „Kurjer Polski“, dem Blatt der polnischen Schwerindustrie. „Kurjer Polski“ formuliert die Aufgaben der polnischen Diplomatie für den Fall des Zustandekommens der englisch-französisch-sowjetischen Verständigung. Das Blatt stellt fest, daß die Sowjets als Partner fragwürdig seien. Es ist schwer zu sagen, was die Sowjetunion mehr zu der großen Unbekannten mache: die inneren Verhältnisse der Sowjetunion, ihre Außenpolitik, deren Ziele aus der Annäherung an die westlichen Demokratien nicht erkennbar seien, oder die Frage des Wertes der sowjetischen Streitkräfte. Die Haltung Polens zum englisch-französischen Pakt mit den Sowjets sei positiv. Aber gerade Polen könne nichterner als der Westen auch die möglichen Nachteile dieses Paktes beurteilen. Gerade in Polen sei man sich genauestens der Ausmaße und des Charakters des sowjetischen Fragezeichens bewußt.

Ditgang zu Molotow

Der britische Botschafter in Moskau, Seeds, und der französische Geschäftsträger Pajari suchten im Kreml den Regierungschef und Außenkommissar Molotow auf, um ihm die englisch-französischen Vorschläge bezüglich des geplanten Dreierabkommens England-Frankreich-Sowjetunion zu unterbreiten. Die Unterredung, an der außer den Genannten auch der stellvertretende Außenkommissar Potemkin teilnahm, dauerte eine Stunde.

Der sowjetische Regierungschef Molotow beschränkte sich, wie von gut unterrichteter Seite in Moskau verlautet, darauf, die englisch-französischen Vorschläge zur Kenntnis zu nehmen, und versprach nur, sie seiner Regierung sofort zu übermitteln. Die sowjetamtlichen Stellen hielten sich nach wie vor über die Aufnahme dieser Vorschläge in Moskau in unbestimmigster Schweigen.

Wieder ein Moskauer Dementi

Sowjetamtliche Dementis alzu phantastischer englischer Pressestimmen sind im Laufe der britisch-sowjetischen Patverhandlungen nachgerade zu einer gewohnten Erscheinung geworden. Immerhin dürfte eine am Sonntag

„In Bewunderung der von Ihnen geschaffenen „Kraft durch Freude“-Flotte und vor allem Ihres Flaggsschiffes hat die Deutsche Legion Holz ihre Flaggen für die Heimreise auf den prächtigen Schiffen gesetzt.“

Dr. Ley hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Für Ihre Telegramm vom „Kraft durch Freude“-Flaggsschiff „Robert Ley“ danke ich Ihnen. Ich wünsche Ihnen und allen deutschen Kameraden eine glückliche Heimfahrt auf unseren schönen „Kraft durch Freude“-Schiffen. Diese Fahrt der Deutschen Legion auf unseren „Kraft durch Freude“-Schiffen bestätigt aufs neue die enge Verbindung von Soldaten und Arbeitern im Deutschland Adolf Hitlers.“

tag von der sowjetamtlichen TASS verbreitete Mitteilung den Vogel abschließen, die sich plötzlich veranlaßt fühlt, eine ganze zehn Tage zurückliegende Meldung der englischen Zeitung „News Review“ über einen angeblichen Abschluß eines russisch-türkischen Militärabkommens zu dementieren. Die TASS, erklärt, daß diese Meldung nicht den Tatsachen entspreche, da zwischen der Türkei und der Sowjetunion keinerlei Militärabkommen bestanden habe noch „im gegenwärtigen Augenblick“ bestünde.

Sowjetbauern unter der Knute des Kreml

Stalin entzieht Millionen von Bauern die Existenzgrundlage

Die Sowjetpresse veröffentlicht eine amtliche Mitteilung über eine Tagung des Zentralkomitees der bolschewistischen Partei, die in den letzten Tagen in höchster Heimlichkeit stattgefunden hat. Es wird ein vom Zentralkomitee beschlossenes, von Stalin und Molotow unterzeichnetes Dekret veröffentlicht, das eine neue Etappe der Offensive des bolschewistischen Staates gegen den Landbau des Bauerntums darstellt und zu einer weitgehenden Verschärfung des bestehenden Systems ländlicher Kollektivwirtschaften (der sogenannten Kolkchos) führen muß. Dieses Dekret wird für die Masse der über 90 Millionen zählenden Landbevölkerung der Sowjetunion von schwersten Folgen begleitet sein und verdient deshalb höchste Beachtung.

Das Dekret führt folgende neue Bestimmungen auf:

In Zukunft dürfen nirgends mehr Gartenparzellen, die zur privaten Nutzung der Bauern bestimmt sind, von den Kolkchoslandereien abgetrennt werden. Letztere werden für unantastbar erklärt und die Abgabe selbst des kleinsten Stückchens des Kolkchoslandes an Bauern oder deren individuelle Bewirtschaftung durch Bauern wird als kriminelles Verbrechen behandelt.

Sämtliche nicht in unmittelbarer Nähe des Bauernhofes gelegene, jedoch bisher in persönlicher Nutzung des Bauern befindliche Parzellen, Felder, Obstkärler usw. werden konfisziert und gleichfalls den Kolkchoslandereien zugeschlagen. Der Besitz der wenigen noch nicht kollektivierten „Einzelbauern“ darf in Zukunft in keinem Falle mehr als einen Hektar (1) übersteigen und wird befristungsweise für Baumwollpflanzen auf einen zehnten Hektar, für Spezialkulturen auf einen halben Hektar reduziert!

Besonders einschneidend ist ferner die Bestimmung, wonach diejenigen Kolkhosbauern aus dem Kolkhos ausgeschlossen werden und sogar ihre Gartenparzelle verlieren, welche nicht ein vorgeschriebenes Mindestmaß an Tagewerken für den Kolkhos abliefern.

Es ist wohl klar, daß in solchen Fällen der Ausschluß aus dem Kolkhos und der Verlust der Eigenparzelle buchstäblich den Hungertod bedeuten müßte. Die hauptsächlichste Auswirkung des Dekrets dürfte zunächst darin bestehen, daß durch die Reduzierung der Eigenparzellen die Existenzgrundlage für Millionen von Kolkhosbauern noch schmäler wird, da diese bisher wenigstens einen Teil ihrer Bedürfnisse von den Erträgen des ihnen zu persönlicher Nutzung verbliebenen Gartenlandes decken konnten.

Kommunisten für Frankreich schädlich

Parteiitage in Frankreich — Sozialdemokraten innerlich zerissen

In der französischen Stadt Nantes fand über Plinaken der sozialdemokratischen Landesparteiitag statt. Es ist bezeichnend für die innere Zerissenheit der französischen Sozialdemokratie, daß die Meinungsverschiedenheiten diesmal offen vor dem Kolle ausgetragen wurden. Besonders der jüdische Parteibonze Léon Blum wurde heftig angegriffen, und zwar von den Anhängern des Generalsekretärs der Partei Paul Faure. Bei zwei Abstimmungen unterlag Léon Blum. Paul Faure stellte fest, daß die inneren Zwistsigkeiten im Vorstand der Sozialdemokratischen Partei die Aktionen der Partei lähmt hätten.

Parteispaltung liegt in der Luft

Die Montagssitzung verlief sehr stürmisch. Ein Anhänger Paul Faures und der frühere Volksfront-Finanzminister Vincent Aurioi gerieten während dieser Sitzung hart aneinander über die Frage, ob es den sozialdemokratischen Parteimitgliedern erlaubt sein dürfte oder verboten werden müsse, getarnten politischen Vereinigungen, insbesondere getarnten kommunistischen Vereinen anzugehören. Von den Anhängern Paul Faures wurde bei dieser Gelegenheit ein Entschließungsantrag des sozialdemokratischen Departementsverbandes Loire befürwortet, der das Verbot einer Zugehörigkeit zu beruhtig getarnten Organisationen der 3. Internationale und der Kommintern fordert. Die Anhänger des jüdischen Vor-